

Chronologie

1917

25. – 28. Februar 1917: Russische „Februarrevolution“, Bildung einer provisorischen Regierung in Petersburg

4. März 1917: Gesamtukrainischer Nationalkongress in Kiew: Wahl eines „Zentralrates“ (Rada). In der Landesregierung Dominanz von Sozialdemokraten und Sozialrevolutionären

4. März: Ukrainische Zentralrada in Kiew

15. März 1917: Gefangenennahme und Abdankung von Zar Nikolaus II, später Liquidierung der Zarenfamilie

6. – 8. April 1917: Allukrainischer Zentraler Kongress in Kiew

16. April 1917: Rückkehr Lenins und anderer Bolschewisten nach Petersburg

Mitte Mai 1917: Umbildung der Regierung, Kerensky Kriegsminister

10. Juni 1917: 1. Universal (Manifest) der Zentralrada

30. Juni – 11. Juli 1917: Brussilow-Offensive scheitert in Galizien

2. Juli 1917: Zugeständnisse der Provisorischen Regierung an die Zentralrada in der Ukraine

20. Juli 1917: Kerensky Ministerpräsident

September 1917: Erringung der absoluten Mehrheiten der Bolschewisten im Petrograder – und Moskauer Sowjet

25. Oktober: Bolschewistische „Oktoberrevolution“ in Petrograd, Flucht von Kerensky

Nach der Oktoberrevolution Ausrufung einer ukrainischen Autonomie und Verhandlungen mit der provisorischen Regierung Russlands

7. November 1917: 3. Universal: Ukrainische Volksrepublik im Rahmen Russlands

8. November 1917: Bildung einer bolschewistischen Regierung der Volkskommissare

28. November 1917: Vorschlag zum Waffenstillstand an alle Kriegführenden durch Leo Trotzky (Volkskommissar des Äußeren), Zustimmung der Mittelmächte

12. Dezember 1917: Ukrainische Sowjetregierung in Charkow

15. Dezember 1917: Waffenstillstand zwischen dem Deutschen Reich und Russland

22. Dezember 1917: Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen in Brest-Litowsk

1918

12. Januar 1918: 4. Universal: Unabhängigkeitserklärung der Ukraine

19. Januar 1918: Sprengung der neu gewählten Volksversammlung durch bolschewistische Truppen, Lenins Entscheidung für Räterepublik

22. Januar 1918: Verkündung der „Ukrainischen Volksrepublik“

26. Januar 1918: Eroberung von Kiew durch Bolschewiki

10. Februar 1918: Abbruch der Verhandlungen zwischen Deutschland und Russland, Wiederbeginn des Krieges am 18. Februar

Februar/März 1918: Vormarsch der deutschen und österreichischen Truppen in die Ukraine, Kapitulation der Sowjetregierung

8. Februar 1918: Eroberung von Kiew durch bolschewistische Verbände, später vertrieben durch deutsche Einheiten

9. Februar 1918: Friede von Brest-Litowsk zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei mit der Ukraine: Anerkennung eines verkleinerten ukrainischen Staates

3. März 1918: Friede von Brest-Litowsk (zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Türkei, Bulgarien, und Sowjetrussland): Verzicht der Hoheitsrechte Sowjetrusslands in Polen, Litauen, Kurland, Estland und Livland, die aber von Deutschen besetzt bleiben. Im Zusatzvertrag vom 27. August 1918 werden die baltischen Provinzen aus dem russischen Staatsverband entlassen. Finnland und die Ukraine werden von den Sowjets als selbständige Staaten anerkannt

3. März 1918: Einmarsch deutscher Truppen in die Ukraine

29. April bis Dezember 1918: Einsetzung eines ukrainischen Generals als Hetman durch die Deutschen

Nach dem Abzug der Deutschen und Österreicher 1919 und 1920 Bürgerkrieg, den die Sowjets gewinnen

Zwischenzeitliche Herrschaft des Symon Petljura (Pogrome gegen die Juden)

1919 wird Ukraine eine Sowjetrepublik und in Galizien bildet sich eine „Westukrainische Volksrepublik“

21. November 1918: Polen erobern Lemberg

14. Dezember 1918: Direktorium der Ukrainischen Volksrepublik in Kiew

1919

22. Januar 1919: Vereinigung der Ukrainischen Volksrepublik mit der Westukrainischen Volksrepublik

5. Februar 1919: Rote Armee besetzt Kiew

8. Mai 1919: Die Karpatoukraine kommt zur Tschechoslowakei

Sommer 1919: General Denikin besetzt Teile der Ukraine

Sommer 1919: Nach dem polnisch-sowjetischen Krieg wurde Ostgalizien polnisch

6. Dezember 1919: Rote Armee besetzt Kiew

1920

7. Mai 1920: Kiew von polnischen und nationalukrainischen Truppen eingenommen

11. Juni 1920: Rückeroberung von Kiew durch die Rote Armee

1921

**18. März 1921: Frieden von Riga regelt Grenze zwischen Polen und der Sowjet-Ukraine
Einführung der „Neuen Ökonomischen Politik“ in der RSFSR
Beginn der Ukrainisierungspolitik**

Oktober 1921: Ukrainische Autokephale Orthodoxe Kirche

1922

Dezember: Gründung der UdSSR

30. Dezember 1922: nach blutigen Kämpfen wird durch einen „Staatsvertrag“ die Ukraine eine „Sozialistische Sowjetrepublik“ in der UdSSR

1923 – 1938:

14. März 1923: Alliierte anerkennen polnische Herrschaft über Galizien

11. Juli 1925: Ukrainische National-Demokratische Union in Galizien

1927/28: Erste bolschewistische Säuberungsaktion in der Ukraine

1929-1933: Erster Fünfjahresplan: Ausbau der Schwerindustrie in der Südukraine, Bau des Dnjepr-Kraftwerks

1929: Gründung der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) in Wien

1929: Beginn der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft in der Sowjetunion

Januar 1930: Abschaffung der Ukrainischen Autokephalen Kirche

April 1930: Prozess gegen den „Bund der Befreiung der Ukraine“, „Pazifikation“ in Galizien

1932 – 1933: die große Hungersnot in der Ukraine, Massenmord an renitenten Ukrainern, die sich gegen die Zwangskollektivierungen und die staatlichen landwirtschaftlichen Zwangsabgaben wandten. Ca 4 Millionen Menschen umgekommen: Holodomor (Hungermord) „Völkermord an den Ukrainern“ (Am 23. Oktober 2008 erkennt das Europäische Parlament den Holodomor als Verbrechen gegen die Menschlichkeit an)

„Säuberungen“ in der Ukraine

1937/38: Große „Säuberungen“ in der Sowjetunion

27. Januar 1938: Chruschtschow wird 1. Sekretär der KP in der Ukraine

24. April 1938: Russisch wird Pflichtfach an ukrainischen Schulen

8. Oktober 1938: Autonomie für die Karpato-Ukraine

1939 – 1988

23. August 1939: Deutsch-russischer Nichtangriffspakt, Aufteilung der „Interessensphären“ zwischen Deutschland und der UdSSR

1. September 1939: Deutscher Angriff auf Polen

17. September 1939: Besetzung Ost-Galiziens, West-Wolhyniens und Ostpolens durch sowjetische Truppen

September 1939: Zusammenarbeit von Stepan Bandera (1909-1959) mit der Abwehr der deutschen Wehrmacht. Aufstellung einer „Legion Ukrainischer Nationalisten“

27. Oktober/1. November 1939: Eingliederung der Westukraine in die Ukrainische SSR

10. Februar 1940: Spaltung der OUN in zwei Fraktionen: OUN-B (Bandera) und OUN-M (Melnik)

15. April 1940: Ukrainisches Zentralkomitee in Krakau

Nord-Bukowina und Süd-Bessarabien fallen an die Ukrainische SSR

22. Juni 1941: Deutscher Überfall auf die Sowjetunion

Judenpogrome durch die Einsatzgruppen der SS, unterstützt von Ukrainern und Polen oder selbständig durchgeführte Liquidierungen durch ukrainische Nationalisten

30. Juni 1941: Proklamation eines eigenständigen ukrainischen Staates durch die „Organisation Ukrainischer Nationalisten“ (AUN), die sich als Bündnispartner Hitlers verstanden, aber von den Nationalsozialisten nicht akzeptiert wurden

**31. Juni 1941: Massaker der OUN B in Lemberg an ca 7000 Juden und Kommunisten
Ausrufung einer unabhängigen Ukraine**

Juli 1941: Einlieferung von Bandera in den Zellenbau von Sachsenhausen

**Bildung eines „Reichskommissariats Ukraine“ unter deutscher Zivilverwaltung.
Ukraine Hauptschauplatz der Kämpfe Wehrmacht/SS und der Roten Armee: Zerstörung der Städte und zwischen 5 – 7 Millionen Tote. Rücksichtslose Ausplünderung durch die Deutschen (für später Ansiedlung von 20 Millionen Deutschen geplant), über eine Million als Zwangsarbeiter nach Deutschland gebracht, Auflösung aller ukrainischer Organisationen, Schließung der Schulen oberhalb der 4. Klasse, Verbot des Drucks ukrainischer Bücher und Zeitungen. Flucht vieler Ukrainer in die Partisaneneinheiten, öffentliche Geislerschießungen und Zerstörung von rund 250 Ortschaften als Reaktion auf die Partisanentätigkeit**

20. August 1941: Reichskommissariat Ukraine unter Erich Koch

Am 29. und 30. September 1941 Massaker an 33.000 Juden aus Kiew in Babir Jar bei Kiew, gefolgt von weiteren Exekutionen von ca. 70.000 Juden, KPdSU-Mitgliedern und Kommissaren der Roten Armee. Ebenfalls Ermordung von Ukrainern durch Stalins Sondereinheiten (GPU)

April 1943: Waffen-SS-Division „Galizien“

Zwischen 1943 und 1947 Partisanenkrieg gegen die Deutschen und gegen die Sowjetarmee durch die ukrainische Aufständigenarmee (UPA), die von den Sowjets niedergeschlagen wird. In den Ostkarpaten und in Wolhynien wurden zuvor 1944 über 100.000 Polen Opfer von Massenerschießungen durch die UPA.- Russen siedelten rund 300.000 Ukrainer nach Sibirien um

Ab April 1943 Rückeroberung der Ukraine durch die Rote Armee (27.3. Charkow, 6. November Kiew)

1944: Besetzung der Westukraine (6. August Lemberg und der Karpatho-Ukraine am 24. Oktober)

4. – 11. Februar 1944: Konferenz der „Großen Drei“ in Jalta auf der Krim: Anerkennung der Curzon -Linie als Grenze Polens, Verschiebung Polens nach Westen, ukrainische und Weißruthenische Republik Mitglieder der zu gründenden „Vereinten Nationen“

**Die UPA (Ukrainische Aufstandsarmee) kämpft bis 1947 gegen Polen und die Bolschewisten,
Bandera flieht 1946 über Österreich nach München, wo er 1959 vom KGB ermordet wird**

Nach Kriegsende ist die Ukraine wieder eine Unionsrepublik der Sowjetunion als „Ukrainische Sowjetrepublik“ (USSR) Durch die Westverschiebung Polens Vertreibung

der polnischen Bevölkerung aus der Ukraine und der Deutschen aus den Ostprovinzen Deutschlands

26. Juni 1945: Ukraine Gründungsmitglied der UNO

1946: Zwangszusammenschluss der katholischen und orthodoxen Kirche in der Ukraine

1946/47 und 1951/52: „Säuberungen“ in der Ukraine, Kampf gegen „ukrainischen Nationalismus“ und „jüdischen Kosmopolitismus“

1947: „Operation Weichsel“: Zerschlagung der ukrainischen Partisanen durch polnische Einheiten

1948-50: Zwangskollektivierung in der Westukraine, Aufbau neuer Industrie in Lemberg und von Schwerindustrie in der Südukraine

4. April: Unterzeichnung des Nordatlantikvertrages und Gründung der NATO

1953: Tod Stalins

**18. Januar 1954: 300 Jahrfeier der „Wiedervereinigung der Ukraine mit Russland“: Der Oberste Sowjet der UdSSR übergibt der USSR die Halbinsel Krim, damals 71 % Russen, 22 % Ukrainer
(„Ein Geschenk von Chrustschow an sein Heimatland Ukraine“**

1956: XX. Parteitag der KPdSU. Entstalinisierung

1957: Die „Ukrainische Aufstandsarmee“ stellt ihre Aktivitäten ein

1958/59: Schulreformen in der Ukraine

November 1966: Schriftstellerkongress gegen die Russifizierung

1972/73: Säuberungen von Dissidenten in der KP und unter ukrainischen Intellektuellen

1976: Ukrainisches Helsinki-Komitee

1977-1984: Hartes Durchgreifen des KGB gegen die ukrainische Opposition , verstärkte Russifizierungspolitik

1980: Bischöfe der katholischen ukrainischen Kirche protestieren gegen den Zusammenschluss mit der orthodoxen Kirche

11. März 1985: Michail Gorbatschow Generalsekretär der KPdSU (Glasnost und Perestroika)

26. April 1986: Reaktorunglück in Tschernobyl

1987: Ukrainischer Kulturologischer Club in Kiew

1988: Entlassung politischer Gefangener

Massenproteste in der West-Ukraine

1. Oktober 1988: Wahl von Gorbatschow zum Staatsoberhaupt

November 1988: Erstes Treffen von Anhängern der „Volksbewegung der Ukraine für die Umgestaltung“ (Ruch)

**1988: Wiederaufbau der Griechisch-katholischen Kirche
Erlaubnis der Rückkehr der Krimtataren**

1989

1989: zahlreiche Sowjetrepubliken erklären ihre Selbständigkeit und ihre Sprache zur Amtssprache

17. – 19. Juli 1989: Streiks in den Kohlerevieren von Donbass und Dnjepr mit wirtschaftlichen und politischen Forderungen

8. – 10. September 1989: Gründungskongress von Ruch (Volksbewegung der Ukraine für die Umgestaltung), Forderungen: wirtschaftliche Autonomie, ukrainisch als Staatssprache, Legalisierung der ukrainischen katholischen Kirche

29. Oktober 1989: Ukrainisch wird Staatssprache

1990

Januar 1990: Menschenkette von 400.000 Personen von Kiew bis Lemberg

27. Februar 1990: Gorbatschow wird Präsident

März 1990: Parlamentswahlen in der Ukraine, Mehrheit für Ruch

Juni 1990: Neugründung der ukrainischen autokephalen orthodoxen Kirche

**2. – 13. Juli 1990: XVIII. Parteitag der KPdSU: Erklärung der Selbständigkeit der kommunistischen Parteien der Sowjetrepubliken
Jelzin Präsident der Russischen Sowjetrepublik**

Bildung von vielen ukrainischen Parteien

16. Juli 1990: Souveränitätserklärung des Obersten Rats der Ukraine, die die Republikrechte über die UdSSR-Rechte stellt. Aber keine Mehrheit für den Austritt aus der Union

23. Juli 1990: Leonid Krawtschuk wird Präsidiumsvorsitzender in Kiew

19. November 1990: Ukrainisch-russischer Vertrag: gegenseitige Anerkennung der Grenzen und der Souveränität

1991

20. Januar 1991: Referendum auf der Krim: Mehrheit für den Status einer autonomen Republik unter Verbleib in der Sowjetunion, Zustimmung des Obersten Sowjets der Ukraine im Februar

Febr./März 1991: Volksabstimmungen in Litauen, Lettland und Estland mit Mehrheit für die Unabhängigkeit

17. März 1991: 70,2 % stimmen in der Ukraine für den Erhalt der UdSSR, aber Ukraine als Bestandteil einer Union selbständiger Staaten

12. Juni 1991: Wahl von Jelzin zum Präsidenten der RSFSR

19. August 1991: Staatsstreich mit Absetzung von Gorbatschow, der auf der Krim weilt

21. August 1991: Zusammenbruch des Staatsstreichs, Rückkehr von Gorbatschow

24. August 1991: Nach dem gescheiterten Putsch in Moskau erklärt die Ukraine ihre Unabhängigkeit

30. August 1991: Verbot der Kommunistischen Partei in der Ukraine

4. September 1991: Die autonome Republik der Krim erklärt sich „innerhalb der UdSSR“ für souverän (also nicht mehr Teil der Ukraine)

6. September 1991: Der Oberste Sowjet beschließt die Unabhängigkeit von Litauen, Estland und Lettland

22. Oktober 1991: Oberster Sowjet der Ukraine beschließt eine Armee von 420.000 Mann und eine Nationalgarde von 30.000 Mann und eine Wirtschaftsreform: Privatisierung von Grundeigentum, Boden- und Finanzreform sowie eine Preisfreigabe

6. November 1991: Jelzin verbietet die KPdSU und löst ihre Organisation auf

1. Dezember 1991: Referendum über die Unabhängigkeit (90 %) und Wahl von Leonid Krawtschuk als Präsident in der Ukraine (61 %)

2. Dezember 1991: Anerkennung der Ukraine durch Russland, Polen und Kanada

8. Dezember 1991: Russland, die Ukraine und Weißrussland schließen in Minsk einen Vertrag über die Bildung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)

21. Dezember 1991: Beitritt acht weiterer Sowjetrepubliken zum Minsker Abkommen, im Vertrag von Alma-Ata offizielle Gründung der GUS, die das Ende der UdSSR bedeutet

25. Dezember 1991: Rücktritt von Gorbatschow

1992

Januar 1992: Beginn des Streits um die Schwarzmeerflotte zwischen Russland und Ukraine

17. Januar 1992: Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine

26. Februar 1992: Umbenennung der Krim in „Republik Krim“

Anfang Mai: Abtransport von ca 2.600 taktischen Atomwaffen nach Russland

5. Mai 1992: der Oberste Sowjet der Krim erklärt die neue Republik Krim als unabhängig, aber in der Verfassung erscheint sie als Teil der Ukraine. Am 21. Mai 1992 wird die Unabhängigkeit der Krim zurückgezogen

21. Mai 1992: der Kongress der Volksdeputierten der RSFSR erklärt die Abtretung der Krim an die Ukraine 1954 für nicht rechtmäßig

Mai 1992: Freundschaftsvertrag zwischen Polen und Ukraine

1. Juni 1992: Parlamentspräsidenten der Krim und der Ukraine einigen sich auf einen wirtschaftlichen Sonderstatus für die Krim und den Verbleib der Krim bei der Ukraine

30. Juni 1992: Ukrainisches Parlament billigt ein Gesetz, das der Krim weitgehende wirtschaftliche und kulturelle Autonomie zugesteht. Außenpolitik, Verteidigungs- und Währungspolitik bleiben bei der Ukraine. Ein Anschluss der Krim an ein anderes Land bedarf der Zustimmung des ukrainischen und des Krim-Parlamentes

3. Juli 1992: Gründung eines „Nationalen Sicherheitsrates“ in der Ukraine

3. August 1992: Abkommen von Russland und der Ukraine über die russische Schwarzmeerflotte, gemeinsames Oberkommando

13. Oktober 1992: Wahl von Leonid Kutschma zum Ministerpräsidenten

19. November 1992: Reformprogramm von Kutschma zur Stabilisierung der Wirtschaft, der Sicherung eines Mindestlebensstandards und der Sicherung der Energieversorgung.

Ausscheiden der Ukraine aus der Rubelzone

Dezember 1992: Ruch erklärt sich zur politischen Partei

1993

Parlament lehnt am 26. Januar 1993 das Reformprogramm von Kutschma ab

Mai 1993: Wiedezulassung der Kommunistischen Partei

6. Juni 1993: Preiserhöhungen für Strom, Heizung und Mieten

17. Juni 1993: Russland und Ukraine einigen sich über die Aufteilung der Schwarzmeerflotte

24. Juni 1993: Wirtschaftsabkommen zwischen Russland und der Ukraine, Preisvergünstigungen für die Erdgaslieferung aus Russland

2. Juli 1993: Verzicht der Ukraine auf Atomwaffen

**7. Juli 1993: Streik auf rund 250 Zechen im Kohlrevier Dombass.
In der Ostukraine verstärken sich die Forderungen nach einem autonomen Kohlebezirk**

9. Juli 1993: Russisches Parlament erklärt Sewastopol zum russischen Territorium

9./10. Juli 1993: Bundeskanzler Kohl unterzeichnet in Kiew eine Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Umweltschutz, Reaktorsicherheit und Wissenschaft

3. September 1993: Verständigung über die Schwarzmeerflotte

3. Oktober 1993: nationalkommunistischer Putschversuch gegen Jelzin niedergeschlagen

September 1993: Rücktritt von Kuschma, Übernahme der Regierungsgewalt durch Präsident Krawschuk

1994

**14. Januar 1994: Boris Jelzin, Leonid Krawtschuk und Bill Clinton unterzeichnen ein Abkommen über die endgültige Vernichtung der Atomsprengköpfe in der Ukraine. Im Gegenzug: Anerkennung der Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität mit der Zusage, keine Atomwaffen gegen die Ukraine einzusetzen
Ukraine erhält für das in den Atomsprengköpfen enthaltene Uran eine Milliarde US-Dollar**

**Januar 1994: Durchführung eigener Präsidentschaftswahlen in der Autonomen Republik Krim. Der „Russische Block“ (72,9 % der Stimmen) erstrebt einen Anschluss der Krim an Russland
Kiew erklärt Wahlen und Referenden auf der Krim für ungültig**

8. Februar: Annahme des NATO-Programms „Partnerschaft für den Frieden“

27. März 1994: ca 90 % der Bewohner der Krim sprechen sich für einen unabhängigen Status der Krim aus

März/April 1994: erste freie Wahlen bringen keine klaren Mehrheitsverhältnisse

1. Juni 1994: Vorläufiges Partnerschafts- und Kooperationsprogramm mit der Europäischen Union

22. Juni 1994: Russland tritt dem Programm der Nato „Partnerschaft für den Frieden“ bei

24. Juni 1994: Jelzin unterzeichnet ein Kooperationsabkommen mit der EU

10. Juli 1994: Kutschma wird Staatspräsident, Entmachtung der Regierung

31. August 1994: Abzug der letzten russischen Truppen aus Deutschland

11. Oktober 1994: Marktwirtschaftliches Programm von Kutschma

26. Oktober 1994: der Internationale Währungsfonds überweist an die Ukraine 271 Millionen US-Dollar

16. November 1994: Ratifizierung des Beitritts der Ukraine zum Atomwaffensperrvertrag, gekoppelt mit Sicherheitsgarantien von Russland, USA und Großbritannien sowie mit der Zusage für amerikanische Finanzhilfen

22./23. November 1994: Präsident Kutschma unterzeichner in USA mit Bill Clinton eine „Charta der amerikanisch-ukrainischen Partnerschaft, Freundschaft und Kooperation“

22. Dezember 1994: Kredit der Weltbank an Ukraine mit rund 500 Millionen US-Dollar, später noch weitere Kredite

1995

Januar 1995: Handels- und Wirtschaftsabkommen mit Russland

17. März / 4. April 1995: Aufhebung der Autonomie für die Krim (Aufhebung der Verfassung, Abschaffung des Präsidentenamtes, direkte Kontrolle durch die Regierung in Kiew)

11./12. Mai 1995: Besuch von Clinton in Kiew

Ende Mai: gemeinsames Manöver der USA und Ukraine bei Lemberg

31. Mai 1995: Neue Verfassung der Ukraine definiert die Krim als Bestandteil der Ukraine

9. Juni 1995: Ende des Streits um Sewastopol, das als Hauptbasis der russischen Schwarzmeerflotte bezeichnet wird

9. November 1995: Aufnahme der Ukraine in den Europarat

1996

25. Januar 1996: Der Europarat stimmt für die Aufnahme Russlands als 39. Mitglied, Beitritt erfolgt am 28. Februar

1. Juni 1996: Ukraine wird zum atomwaffenfreien Staat erklärt

28. Juni 1996: Verabschiedung der neuen Verfassung durch das ukrainische Parlament, Rede von Kutschma für „eine graduelle, partnerschaftliche Kooperation mit EU, WEU und NATO.. und aktiv zu sein für eine europäische Sicherheitsstruktur. Unsere volle EU-Mitgliedschaft ist unsere Priorität...das ist unsere profunde pragmatische Entscheidung , weil es die EU ist, die das Image Europas im 21. Jahrhundert prägen wird.“

Juni: Privatisierung von Großunternehmen beschlossen

2—16. September 1996: Währungsreform in der Ukraine

1997

14. Mai 1997: NATO und Russland verständigen sich auf ein Sicherheitsabkommen, durch das der Weg frei wurde für die Erweiterung der Nato nach Osten. Errichtung eines „Ständigen Gemeinsamen Rates zwischen NATO und Russland als Konsultations- und Koordinationsorgan“ (Unterzeichnung am 27. Mai)

16. Mai 1997: Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen Ukraine und USA über die Vernichtung der in der Ukraine stationierten Atomraketen vom Typ SS- 24

21. Mai 1997: Deklaration über Verständigung und Aussöhnung mit Polen

28. Mai: mehrere Abkommen mit Russland über die Aufteilung der ehemaligen Schwarzmeerflotte

31. Mai 1997: Jelzin und der Präsident der Ukraine Leonid Kutschma unterzeichnen in Kiew einen Grundlagenvertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und Partnerschaft, Bestätigung der territorialen Integrität beider Länder und damit die Zugehörigkeit der Krim und Sewastopols zur Ukraine. Berücksichtigung des gegenseitigen Schutzes der russischen und ukrainischen Minderheiten. Laufzeit von 10 Jahren, verlängert sich automatisch, wenn er nicht gekündigt wird

Juli 1997: nach gemeinsamen Manövern zwischen US-amerikanischen und ukrainischen Truppen wird eine „Charta für besondere Partnerschaft“ mit der Ukraine beschlossen. Ukrainische Kontingente beteiligen sich an den von der NATO geführten Interventionen in den Jugoslawienkriegen, im Irakkrieg und in Afghanistan

1998

Januar 1998: Ratifizierung des Freundschaftsvertrages mit Russland durch die Rada

März 1998: Wahlen zum Parlament bringen Gewinne der linken Parteien

1998 in der überarbeiteten Verfassung von 1995 erhält die Krim abermals den Status als „integraler Bestandteil der Ukraine“ mit eigener Regionalregierung und eigenem Parlament, aber ohne Staatspräsident

September 1998: Internationaler Währungsfonds (IWF) und Weltbank gewähren Ukraine hohe Kredite

16. Oktober 1998: Erster EU-Ukraine Gipfel in Wien, Kutschma fordert die EU auf, konkrete Verhandlungen mit der Ukraine zur Schaffung eines Freihandelsabkommens aufzunehmen

Dezember 1998: Die Duma ratifiziert den Freundschaftsvertrag mit der Ukraine, der Föderationsrat folgt im Februar 1999

1999

Januar 1999: Neue Verfassung tritt in Kraft

Februar/März 1999: Spaltung der Ruch-Fraktion

14. November 1999: Wiederwahl von Kutschma als Präsident

Dezember 1999: Kutschma ernennt den Chef der Nationalbank Wictor Juschtschenko zum Ministerpräsidenten, der die Landreform zu Ende führt

1999/2000:

Gesetz: „Über die staatliche Politik der Russischen Föderation bezüglich der Landsleute im Ausland“

2000

Ab Januar 2000 Auseinandersetzungen zwischen propräsidialer Mehrheit und den Linksparteien

April 2000: Referendum für die Stärkung des Präsidialamtes, Beschneidung der Befugnisse des Parlaments und Einschränkung der Abgeordnetenimmunität

2001

März 2001: Demonstration in Kiew gegen Kutschma, Straßenschlacht mit den Sicherheitskräften

Ende April 2001: Abwahl von Kutschma durch das Parlament

Mai 2001: Ende der Amtszeit von Juschtschenko, dessen Energieministerin Julia Timoschenko war, die im Januar entlassen und von ukrainischen Behörden verfolgt wird, Untersuchungshaft mit ihrem Mann wegen ihrer Geschäftspraktiken, in Russland läuft gegen sie ein Verfahren wegen Bestechung des Militärs

Juni 2001: Besuch von Papst Johannes Paul II in der Westukraine

Ukrainische Volkszählung: auf der Krim leben ca. 2,4 Millionen Menschen, davon ca. 60% Russen, 24 % Ukrainer und 10 % Krimtataren. 78 % sind russischsprachig, auf ukrainische und krimtatarische Sprache entfallen ca 10 %

2 0 0 2

31. März 2002: Parlamentswahlen bringen trotz des Wahlsieges von „Unsere Ukraine“ keine klare Mehrheiten

November 2002: Janukowicz Ministerpräsident

2 0 0 3

März 2003: Massendemonstrationen gegen Präsident Kutschma

15. Mai 2003: Parlament erklärt die Hungersnot von 1932/33 zum Genozid am ukrainischen Volk

2 0 0 4

Herbst 2004: dramatische Ereignisse bei der Präsidentschaftswahl:

**21. November 2004: Stichwahl um den Präsidenten mündet in die „Orange Revolution“: Protest gegen Wahlfälschungen und Korruption.
Die neue Stichwahl am 26. Dezember entschied Juschtschenko für sich**

2 0 0 5

Januar 2005: Einführung von Präsident Wiktor Juschtschenko, am 4. Februar neue Regierung unter Julia Timoschenko. Versuch der Umwandlung des präsidentialen Systems in eine demokratische Republik

25. Januar 2005: Rede von Juschtschenko in Straßburg vor dem Europarat: Ziel eine Westorientierung der Ukraine und Mitgliedschaft in der EU

25. Februar 2005: Unterzeichnung eines Aktionsplanes zwischen der EU und der Ukraine: Konvergenz des ukrainischen Rechtssystems mit dem EU-Recht, Einhaltung der Menschenrechte, Schaffung einer Marktwirtschaft und stabile politische Entwicklung, Beginn eines Dialoges über die Schaffung einer Freihandelszone (gültig bis 2008)

8. März 2005: Rede von Juschtschenko vor dem Bundestag in Bonn: Ziel die Anerkennung der europäischen Perspektive der Ukraine durch Deutschland

März 2005: Beginn des russisch-ukrainischen Gaststreites

8. September 2005: Entlassung von Timoschenko wegen Korruptionsvorwürfen. In der Folge Machtauseinandersetzungen zwischen wechselnden Regierungen und dem Präsidenten

2 0 0 6

1. Januar 2006: Verfassungsgesetz über die erweiterten Kompetenzen des Parlaments tritt in Kraft

1. – 4. Januar 2006: Gazprom stoppt Gaslieferungen an die Ukraine

26. März 2006: Parlamentswahl in der Ukraine, Sieger die „Partei der Regionen“, viermonatiger Kampf um eine stabile Regierung

2. August 2006: Janukowitsch wird durch Juschtschenko zum Ministerpräsidenten ernannt, Billigung durch die Mehrheit des Parlaments

2 0 0 7

2. April 2007: Präsident löst die Rada auf

30. September 2007: Neuwahlen des Parlaments bringen Stärkung des Timoschenko-Blocks hinter der „Partei der Regionen“

18. Dezember 2007: Julia Timoschenko wird von der Rada als Ministerpräsidentin bestätigt

Gründung einer Stiftung „Russische Welt“ zur Verbreitung der russischen Sprache und Kultur im Ausland, besonders in den postsowjetischen Staaten

2 0 0 8 - 2012:

Mai 2008: nach 15 Jahren Verhandlung wird die Ukraine in die Welthandelsorganisation (WTO) aufgenommen

September 2008: Bruch der Koalition

27. Mai 2009: Gedenkfeier zum 130. Geburtstag von Petljura mit Präsident Juschtschenko, Denkmal in Ternopil

Anfang 2010: Juschtschenko verliert Präsidentenwahl, Timoschenko verliert ihr Amt. Neuer Präsident Wiktor Janukowytsch. Weltweite Proteste gegen die Behandlung der inhaftierten Timoschenko

Seit Oktober 2010 verhandelt die EU mit der Ukraine über eine Partnerschaft ohne direkte Mitgliedschaft

2010: Verlängerung des Pachtvertrages über Sewastopol bis 2042

Ende 2012 beschließt die EU, das Assoziierungsabkommen und ein Freihandelsabkommen zu paraphieren

2013:

Ende 2012/Anfang 2013 geraten auf Druck von Putin die Verhandlungen zur Partnerschaft ins Stocken

August 2013: Putin kündigt im Falle der Unterzeichnung des Abkommens „Strafmaßnahmen“ gegen die Ukraine an

21. November 2013: Ukrainische Regierung beschließt „Einfrieren“ des Abkommens. Dekret zur „Suspendierung des Vorbereitungsprozesses“

29. November 2013: Beginn der Proteste auf dem Maidan: gegen die Nichtunterzeichnung des Assoziierungsabkommens auf dem Gipfel der EU und der Östlichen Partnerschaft in Vilnius, gegen Handelssanktionen seitens Russland, gegen die hohe Arbeitslosigkeit, gegen Korruption auf allen Ebenen, gegen exzessive Polizeigewalt

30. November 2013: harter Einsatz der Polizei gegen friedlich demonstrierende Studenten

8. Dezember 2013: 500.000 Menschen auf dem Maidan in Kiew

2014:

19. Januar 2014: schwere Ausschreitungen, harte polizeiliche Gegenwehr

18. – 20. Februar 2014: Eskalation des Protestes: über 80 Todesopfer in Kiew

Übertritte aus der Partei der Regionen zur Maidan – Bewegung, freiwillige Rücktritte von Bürgermeistern und Gouverneuren, Weigerung von Polizisten, die Befehle „von oben“ zu befolgen

Flucht des Innenministers nach Belarus

Scheitern der Versuche, die Armee in den inneren Konflikt zugunsten von Janukowicz zu integrieren

20. Februar 2014: Verabschiedung eines Gesetzes im Parlament, die Sicherheitskräfte aus Kiew abzuziehen

21. Februar 2014: Abkommen zwischen dem Präsidenten und drei Oppositionsführern zur Beilegung der Krise (Außenminister Polens und Deutschlands bezeugen den Vertrag durch ihre Unterschriften)

Ablehnung des Vertrags durch verschiedene oppositionelle Gruppen

22. Februar 2014: Absetzung von Janukowytsch durch das Parlament (verfassungsrechtlich umstritten), Vorwurf: persönliche Bereicherung, Flucht nach Russland. Freiheit für Julia Timoschenko

23. Februar 2014:

Rücknahme des Sprachgesetzes von Janukowytsch im Juli 2012, das das Russische zur offiziellen Regionalsprache erklärt hatte

24. Februar 2014: Anerkennung der politischen Veränderungen durch die EU, Russland zweifelt die Gesetzmäßigkeit der neuen Regierung in Kiew an

26. Februar 2014: Übergangsregierung unter Jazenjuk (von Russland nicht anerkannt)

27. Februar 2014: Zusammenstoß zwischen proukrainischen und prorussischen Demonstranten in Simferopol, Besetzung des Krim-Parlamentes

Februar: Russische Militärübung mit 150.000 Soldaten an den ukrainischen Grenzen

28. Februar 2014: UN-Sicherheitsrat befasst sich mit dem Krimkonflikt, ebenso am 1., 3. 10. und 13. März

**1. März 2014: Putin bekommt vom Föderationsrat die Erlaubnis für einen Einsatz von Streitkräften in der Ukraine, bis sich die Lage normalisiert habe
Alarmbereitschaft der ukrainischen Armee**

4. März 2014: OSZE beschließt, Militärbeobachter in die Ukraine zu schicken, Zugang zur Krim verwehrt

10. März 2014: Die USA verlegen 12 Jagdflugzeuge und 300 Soldaten nach Polen

Abschaltung der ukrainischen Fernsehkanäle auf der Krim

11. März 2014: das Parlament auf der Krim beschließt eine Unabhängigkeitserklärung

12. März 2014: Ukrainisches Parlament beschließt eine Staatenbeschwerde gegen Russland beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

13. März 2014: Verurteilung der Krim-Invasion durch das Europaparlament

**Regierungserklärung und Debatte im Bundestag über die Lage in der Ukraine
NATO-Delegation in Kiew: Gespräch über den Ausbau der Kooperation mit der NATO und über den Ausbau der Verteidigungskapazitäten der Ukraine**

Gesetzliche Grundlage für die Schaffung einer „Nationalgarde“

Zusammenstoß von prorussischen und proukrainischen Demonstranten in Donezk

15. März 2014: Das ukrainische Parlament stimmt für die Auflösung des Parlaments auf der Krim

UN-Sicherheitsrat erklärt das Referendum auf der Krim gegen die Stimme Russlands und bei Enthaltung Chinas als ungesetzlich

**16. März 2014: Durchführung des Referendums auf der Krim:
96,77% sollen sich für den Anschluss an Russland ausgesprochen haben**

17. März 2014: Mobilisierung der Armee und der Nationalgarde der Ukraine

Regierung der Krim nennt sich in „Staatlicher Rat der Republik Krim“ um

Putin erkennt die Krim per Erlass als unabhängigen Staat an

Die EU und die USA verfügen Einreisebeschränkungen und Kontosperrern für Politiker und hohe Beamte aus Russland und der Ukraine

18. März 2014: EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle erklärt, man solle der Ukraine offiziell eine Beitrittsperspektive eröffnen

Ministerpräsident Jazenjuk versichert, dass die russische Sprache nicht gefährdet sei. Die Ukraine werde nicht der NATO beitreten und die Annäherung an die EU werde schrittweise geschehen

Putin hält vor beiden Parlamentskammern, Politikern und Vertretern aus Kultur und Gesellschaft eine Rede zur Lage auf der Krim („Krim-Rede“)

Angehörige der rechten Partei Freiheit besetzen unter Führung eines Abgeordneten den Ersten Fernsehsender in Kiew und zwingen den Chefredakteur zum Rücktritt. Der Ministerpräsident Jazenjuk verurteilt die Aktion

19. März 2014: Putin erklärt, dass die ukrainischen Streitkräfte auf der Krim die Wahl hätten, sich den russischen anzuschließen oder freien Abzug hätten

Die EU verspricht der Ukraine zusätzliche Finanzmittel von einer Milliarde Euro bis zum Ende des Jahres

Austritt der Ukraine aus der GUS

20. März 2014: Regierungserklärung und Debatte zum Europäischen Rat im Bundestag

USA verhängen weitere Einreisesperren, im Gegenzug verhängt Russland Einreisesperren gegen neun amerikanische Politiker

21. März 2014: Ratifikation des Abkommens durch den russischen Föderationsrat : „Republik Krim“ als Teil Russlands

EU sagt den kommenden EU-Russland-Gipfel ab und unterbricht die Planungen aller bilateralen Gipfel mit Russland

Verurteilung der Eingliederung als „völkerrechtswidrig“ durch die USA, die EU und andere Staaten

Entsendung von OSZE-Beobachtern in die Ukraine

Unterzeichnung des politischen Teils des mit der Ukraine ausgehandelten Assoziierungsabkommens in Brüssel durch die Mitgliedstaaten der EU, der russische erklärt dem amerikanischen Verteidigungsminister, dass die russische Armee nicht in die Ostukraine einmarschieren würde

Der russische Ministerpräsident beziffert die Schulden der Ukraine gegenüber Russland auf ca 16 Milliarden Dollar

Putin unterzeichnet das Gesetz zum Anschluss der Krim an Russland

17. Juli 2014: Absturz eines Passagierflugzeuges mit 298 Toten in der Ostukraine. Gegenseitige Vorwürfe von Russland und der Ukraine, das Flugzeug abgeschossen zu haben

2015

15. Februar: Ukrainische Regierung beschließt unter Vermittlung von Bundeskanzlerin Merkel und dem französischen Präsidenten Hollande mit den Separatisten in Anwesenheit von Putin in Minsk eine neue Waffenruhe

2018: November: Russlands Küstenwache beschießt in der Straße von Kertsch drei ukrainische Marineschiffe, die sie beschlagnahmt. Nach einem Jahr Zurückgabe der Schiffe und Entlassung gefangener Matrosen

2 0 1 9: April: Der neue ukrainische Präsident Selenskyj kündigt Friedensgespräche mit Putin an

2 0 2 1: Im Frühjahr zieht Russland 100.000 Soldaten an den Grenzen der Ukraine zusammen, im November finden russische Manöver in Grenzgebieten statt.

Kiew und NATO befürchten russische Invasion, USA und NATO führen Gespräche über die neue Situation.

Russland dementiert jegliche Angriffspläne. Putin fordert von der NATO schriftliche Sicherheitsgarantien, darunter den Verzicht auf Osterweiterung der NATO

Rückblick:

März 1999 treten Polen, Tschechien und Ungarn der NATO bei, 2002 folgen Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, die Slowakei und Slowenien

2009 folgen Albanien und Kroatien, 2017 Montenegro und 2020 Nordmazedonien (30. Mitglieder),

Bosnien und Herzegowina gelten als weitere Mitglieder

2008 werden auf dem NATO-Gipfel der Ukraine und Georgien Angebote auf Mitgliedschaft gemacht

Der USA-Präsident Biden fährt härteren Kurs gegen Russland als Trump. Die Telefongespräche zwischen Biden und Putin im Dezember 2021 bringen keine Fortschritte

2 0 2 2: Diplomatie setzt auf Deeskalation des Konfliktes: u. a.

- Gespräche zwischen deutschen, französischen, russischen und ukrainischen Vertretern**
- Gespräche zwischen USA und Russland**
- Gespräche zwischen NATO und OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) mit russischen Vertretern**

(Zusammengestellt von Günter Brakelmann. Berichtigungen und notwendige Ergänzungen jederzeit erwünscht)